

# NEUSTADT

## Mehr Sicherheit an Unfallkreuzung?

UWG-Ratsfraktion fordert umgehend Vorkehrungen / Polizei registriert zehn Unglücke in zwei Jahren

Von Mario Moers

**Neustadt.** Nach dem tödlichen Verkehrsunfall am vergangenen Freitag fordert die UWG-Ratsfraktion schnellstmöglich Vorkehrungen, um die Sicherheit an der Kreuzung Herzog-Erich-Allee und Wunstorfer Straße in Neustadt zu verbessern. Bürgermeister Dominic Herbst (Grüne) reagierte bereits wenige Stunden nach dem Unfall, bei dem am frühen Freitagmorgen ein Neustädter Radfahrer an der Kreuzung unter die Räder eines Lkw geraten war. „Die Nachricht hat mich tief erschüttert. Sobald der Unfallhergang abschließend aufgeklärt ist, werden wir die Gefahrenstelle nochmals intensiv untersuchen, um weiter über mögliche Lösungen der schwierigen Verkehrssituation an der Kreuzung zu beraten“, sagt Herbst.

Bereits 2016 war an der Unfallkreuzung Herzog-Erich-Allee/Wunstorfer Straße ein 60-jähriger Radfahrer auf dieselbe Art tödlich verunglückt. Damals und am Freitag waren die Radfahrer stadteinwärts auf dem Radweg an der Wunstorfer Straße gefahren. In beiden Fällen kollidierten sie an der Kreuzung Herzog-Erich-Allee mit abbiegenden Lastwagen.

### Forderung aus dem Jahr 2018

„Wichtig ist, dass an dieser Stelle jetzt umgehend die Sicherheit erhöht wird“, kommentiert UWG-Ratsherr Peter Hake den Antrag seiner Fraktion. Neben der genannten Kreuzung sollen Stadt und Landesverkehrsbehörde auch die Kreuzung Nienburger Straße/Landwehr sicherer gestalten. Es ist nicht der erste Antrag in dieser Sache. Bereits 2018 hatte die UWG im Rahmen eines regionsweiten Modellprojekts die Installation eines sogenannten Bike-Flash-Warnsystems gefordert. Den Zuschlag erhielt damals allerdings die Stadt Garbsen, der Bike-Flash warnt Lkw-Fahrer im Bereich des Amazon-Logistik-Zentrums, wenn beim Abbiegen Radfahrer den Weg kreuzen.

„Ob es ein Bike-Flash-System oder andere Maßnahmen zur Verkehrssicherung werden, müssen die Behörden prüfen. Wichtig ist, dass schnell etwas geschieht“, erläutert UWG-Ratsherr Willi Ostermann den erneuten Antrag. 2018 hatte man als Reaktion auf ähnliche Forderungen die Grünphase der Fußgänger- und Radfahrerrampel so geändert, dass sie zwei Sekunden vor der Ampel für den motorisierten Verkehr umschaltet. Auf Anraten der Polizei Neustadt wurden in dem Zeitraum außerdem Teile des Radwegs rot markiert und die Piktogramme erneuert.

Neben technischen Warnsystemen



Gefährliche Kreuzung: Die UWG-Ratsherren Günther Hahn (von links), Willi Ostermann und Peter Hake fordern schnellstmöglich Vorkehrungen, die den Radverkehr an der Kreuzung Herzog-Erich-Allee und Wunstorfer Straße sicherer machen.

FOTO: MARIO MOERS

men hält Hake es für sinnvoll, über die Entkopplung der Grünphasen von Fußgängern/Radfahrern und dem restlichen Verkehr nachzudenken. „Es passt auch zur Verkehrswende, wenn die Radfahrer und Fußgänger allein Grün haben und die Autos so lange warten“, so Hake.

### Unfallschwerpunkt belegt

Die Polizei Neustadt registrierte in den vergangenen zwei Jahren insgesamt zehn Verkehrsunfälle an der Kreuzung. An drei waren Radfahrer beteiligt, in einem Fall 2022 ähnelte die Situation nach Auskunft der Polizei den tödlichen Unfällen 2016 und am Freitag. „Der erneute Unfall gibt auch uns Anlass, mit der Verkehrsbehörde zu sprechen“, erklärt Alexander Benne, Leiter des Einsatz- und Streifendienstes bei der Polizei Neustadt.

### Weiterhin Zeugen gesucht

Die Polizei sucht weiterhin Zeugen, die Auskunft geben können, ob der verunglückte Radfahrer am Freitagmorgen mit funktionierender Beleuchtung fuhr. Zeugen, die Hinweise zum Unfallgeschehen geben können, werden gebeten, sich beim Verkehrsunfalldienst Hannover unter der Rufnummer (05 11) 1 09 18 88 zu melden.

### NACHRUF

## Thomas Freytag stirbt bei Unglück

Wer am Freitagmorgen die aktuelle Ausgabe der „Leine-Zeitung“ im Schaukasten am Wallhof lesen wollte, wurde enttäuscht. Vor etwa einem Jahr hatte Thomas Freytag sich selbst zur Aufgabe gemacht, früh am Morgen die frisch gedruckten Seiten aufzuhängen, noch bevor die Geschäftsstellenmitarbeiterinnen ihren Dienst beginnen. Wenn etwas nicht rundlief in seiner Heimatstadt, dann beschäftigte das Freytag, der vielen Neustädterinnen und Neustädtern nicht zuletzt durch seinen gefiederten Begleiter bekannt war: Hahn Rocky nahm regelmäßig auf seiner Lenkstange Platz oder fuhr im Transportkorb mit.

„Ne, ne, ne, hör mir auf mit Neustadt“, so kommentierte der ehemalige Bürgermeisterkandidat so ziemlich jedwedes Geschehen bei seinen fast täglichen Besuchen in der Redaktion. Am Freitag blieb nicht nur der Schaukasten unbestückt, es kam auch

niemand in die Redaktion zum Erzählen. Thomas Freytag ist mit 61 Jahren bei einem Verkehrsunfall an der Bahnstreckenkreuzung getötet worden.

Mit Freytag verliert die Stadt ein Original. „Ruhe in Frieden, mein verrückter Nachbar“, kondoliert eine Nachbarin in der Facebook-Gruppe, in die Freytag mitunter idyllische oder lustige Fotos seiner täglichen Streifzüge



Mit Hahn Rocky: Thomas Freytag war vielen bekannt, am Freitag verunglückte er tödlich, Rocky überlebte. FOTO: KATHRIN GÖTZE (ARCHIV)

auf dem Rad gepostet hat. In Erinnerung bleibt Freytag aber nicht nur als der „Verrückte“ mit dem Hahn. Für manche war er schon lange Neustadts heimlicher Bürgermeister – und auch Stadtoberhaupt Dominic Herbst (Grüne) schätzte die Gespräche mit dem stets bestens informierten Freytag, der allerdings auch schonungslos Kritik übte, wenn ihm etwas nicht gefiel.

Sein besonderes Interesse und das spezielle Engagement für seine Heimatstadt hatten den gelernten Fernmeldeinstallateur und späteren Finanzmakler Freytag nämlich 2004 bewogen, für das Bürgermeisteramt zu kandidieren. Ein anderes Dauerthema, das Freytag immer wieder umtrieb, war auch die Sicherheit der Übergänge entlang der Wunstorfer Straße.

Sein Hahn Rocky hat den Unfall überlebt. „Er ist wohlauf, ein Nachbar kümmert sich“, sagt ein Polizeibeamter. göl/mm